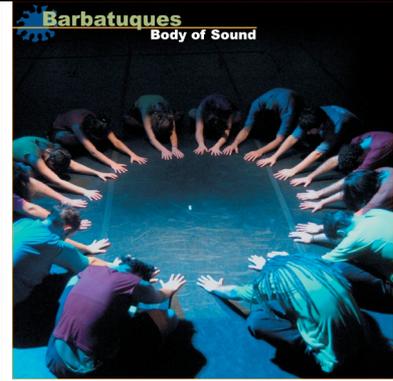


BEATSCIENCEbeatScience | *local media* | schwarzburgstr. 69 | d-60318 frankfurt
lounge@peacelounge.com | ph: +49 69 24 45 00 21 | fax: +49 69 24 45 00 20artist: **BARBATUQUES**album: **BODY OF SOUND**label: **beatScience**distr: **rough trade (D) hoanzl (A) RecRec (CH)**release: **09/06/2006**EAN: **4260044590394****beas 012 | LC 11784**

BARBATUQUES - *BODY OF SOUND*

Wer in diesen Tagen den Werbeblock im Spielfilm mal nicht zum Bierholen oder Chipsnachfüllen genutzt hat, dürfte sicher schon auf den pffiffigen Turnschuhwerbespot mit dem brasilianischen Ballzauberer Ronaldinho gestoßen sein. Und während man Ronaldinho's Lederartistik genießt, schleicht sich fast unbemerkt eine mit eigenwillig groovender Perkussion unterlegte Flötenmelodie in die Gehörgänge um dort schließlich stecken zu bleiben. Ein Effekt, der in Internetforen weltweit schnell zu der Frage führte `Von wem ist eigentlich der Track?`. Die Antwort "Baiao destemperado" von **Barbatuques** dürfte jedoch oftmals ein mit Fragezeichen durchtränktes `Aha !` ausgelöst haben. In Brasilien wäre dies allerdings kein Problem, denn dort entwickelte sich das Body Percussion Ensemble Barbatuques in den letzten zehn Jahren zu einer vielbeachteten und vor allen Dingen einzigartigen Größe. Denn während andere Musiker erst mal viel Geld in Instrumente und Anlage stecken müssen, erzeugen Barbatuques ihre Musik kostengünstig mit Klängen die der eigene Körper hergibt. Dabei entsteht durch Klatschen, Steppen, Stimmen, Trommeln auf der Brust, Mund-, und Backengeräuschen ein erstaunlich vielfältiger, groovender Klangkosmos.

Initiiert wurde Barbatuques 1996 von Fernando Barba, womit die erst Hälfte des Bandnamens erklärt wäre, die zweite ergibt sich aus „batuques“ – zu Deutsch: „Trommeln“). Schon seit 1988 hatte sich Barba mit den musikalischen Möglichkeiten beschäftigt, die einem der eigene Körper bietet. Was zunächst noch aus purer Lust, Laune und reiner Neugier begann, wurde zunehmend ein ernsteres Interesse. Barba machte schließlich seinen Abschluss in Musik und vertiefte anschließend sein Wissen über Rhythmik bei dem brasilianischem Komponisten und Pädagogen Prof. José Eduardo Gramani. 1993 gründete er in Sao Paulo die Musikschule Aue Nucleo de Ensino Musical, in der er seit 1995 sein Wissen über Body Percussion auch als Lehrer weitergibt.

Für Barbatuques führte Barba dann 1996 Studenten und Gleichgesinnte erstmals zu einem größeren Ensemble zusammen. Das Ergebnis war ein noch nie gehörtes Klangerlebnis in dem sich, wie in einem Orchester, die Geräusche gleich mehrerer „Körperkussionisten“ zu einem dichten, polyrhythmischen Soundteppich verweben. Als sie 1997 damit begannen, auch live aufzutreten, sorgte aber nicht nur ihr ungewöhnlicher Instrumentationsansatz für Aufsehen. Denn bei ihren Live - Shows verstanden es die Truppe, ihre körpererzeugte Musik auch in ein aufregendes, visuelles Spektakel umzusetzen. Dies sicherte ihnen in Brasilien schnell ein

beachtliches Medienecho. Fernsehauftritte, begeisterte Kritiken, Mitwirkung auf Samplern und Einladungen zu großen Festivals waren die Folge.

Ihr Debüt in Europa gaben Barbatuques schließlich 2003 bei der Midem in Cannes, wo sie vor dem offiziellen Konzert mal locker aus dem Stand mit dem frisch ernannten brasilianischen Kulturminister **Gilberto Gil** ‚jamten‘. Auf der größten Musikmesse der Welt verblüfften sie mit einem spektakulären Auftritt auch die abgebrühtesten Music Executives. Wieder zu Hause, fand man sich kurze Zeit später bei einem Auftritt auf dem RecBeat-Festival in Recife vor 15.000 Zuschauern wieder.

Inzwischen haben sich Barbatuques in der ungemein vielfältigen brasilianischen Musikszene ihre ganz eigene Nische geschaffen. Dies sorgte natürlich auch für die Anerkennung und die Aufmerksamkeit bekannter Kollegen. So tourten sie 2004 mit der brasilianischen Drummerlegende **Robertinho da Silva** und arbeiteten im gleichem Jahr mit der eigenwilligen Songwritergröße **Chico Cesar** an dem Kindermusical „Marias do Brasil“.

Auch international sind Barbatuques mittlerweile keine Unbekannten mehr. Im März 2005 sorgten sie vor allen in Spanien und Frankreich mit ihren ungewöhnlichen Shows für Aufsehen. Und ihr Track „Barbapapa´s Groove“ landete nicht nur in der Plattenkiste vieler renommierter DJ´s, sondern ist auch auf verschiedenen New Brasil – Samplern (z.b. Brazilian Beats 5, Penta Brasil Grooves) zu finden. Und auf dem nächstem Album, des für seine weltumspannende Kollaborationen bekannten, englischen Duos **1 Giant Leap** wird wohl auch eine Zusammenarbeit mit Barbatuques zu finden sein.

Barbatuques besteht derzeit aus vierzehn Mitgliedern. Nach wie vor unter der Leitung von Fernando Barba, sieht das Ensemble auch immer noch einen wesentlichen Teil seiner Aufgabe darin, sein Wissen über die vielfältigen Klangmöglichkeiten des menschlichen Körpers, auch in Workshops an Universitäten, Schulen, Fabriken und kulturellen Einrichtungen weiterzugeben.

Mit **Body Of Sound** macht das peacelounge-sublabel beatScience die ungewöhnliche Hörerfahrung jetzt auch erstmals deutschen Ohren zugänglich. Und keine Angst, was der reinen Beschreibung nach vielleicht wie eine experimentelle Herausforderung für Musikwissenschaftler klingen mag, entpuppt sich als ein äußerst lebendiges Album. **Body Of Sound** lebt vom Rhythmus und steckt voller eigenwilliger Hooks und ansteckender Grooves. Grooves, die einen leicht dazu bringen können, dass man sich schnell dabei ertappt wie man zu den Klängen von „Barbapapa´s Groove“ oder „O Canto da Ema“ durch die Wohnung tanzt. Neben der unglaublichen Virtuosität mit der Barbatuques ihre Hände, Füße, Backen, Münder, Brustkörbe als Klangquellen nutzen, verblüfft auch die erstaunlich originelle und vielfältige Verquickung von unterschiedlichsten Musikstilen. So stehen quasi psychedelische Exkursionen wie „A Invasao dos Monges“ neben akustischem Drum `n´ Bass („Num Deu pra Creditá“ – ein Song, der übrigens heuer im Auftrag einer holländischen Biermarke die Werbeblöcke der UEFA Champions-League erfrischte). Oder ein folkig, jazziges Stück („Do Mangue a Manga“) folgt wie aus einem Guss einem von brasilianischem *Forro* inspiriertem Stück wie „Onca“.

Wenn die brasilianische Elf mit der selben unangestregten Originalität und Eleganz zur Sache geht wie Barbatuques auf **Body Of Sound**, dann dürfte die Frage nach dem kommenden Weltmeister wohl fast schon keine mehr sein.